



Inhalt

#1
2016

Grußwort
Wie feiern Sie Ostern? 3

Aus dem kirchlichen Leben
Monatssprüche 5
Der Kirchenvorstand besucht das Bibelhaus 6

Über den Kirchturm hinaus
Ein neues Gesetz zur Sterbebegleitung 10

Aus dem Kirchenvorstand
Unser Gemeindebrief gewinnt bei Preisverleihung 20
Zwei Jahrzehnte Öffentlichkeitsarbeit 21

Aus der Gemeinde
Weihnachtsfeier der Senioren mit dem DRK 15

Service
Terminkalender 16
Kontaktadressen und Spendenkonto 18

Dies und Das
Kinderbibeltag 19
Weltgebetstag der Frauen 22
Aktivitäten der Ev. Frauenhilfe 24
Ausbildung zur Notfallseelsorge 25
„Netzwerk Diedenbergen“ 25

Kinder Kinder
Pumuckl, Frechdachs
und Kunterbunt 26

Ausklang
Rätsel: Mit offenen Augen
durch Diedenbergen 32



Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Diedenbergen

Redaktion:
Silke Dorer-Gommermann,
Dr. Annegret Erdmann,
Barbara Gabler, Volker Kusserow,
Martin Domscheit (Satz)

Erscheinungsweise:
4 x jährlich, kostenlos
an alle Haushalte

Auflage: 2.000 Exemplare



Wie feiern Sie Ostern?

Viele Bräuche sind uns aus der Christenheit überliefert, von denen ich ihnen erzählen möchte.

Aus dem 3. Jahrhundert ist der Brauch bekannt, in der Eucharistiefeier, an der erstmals die

Neugetauften teilnahmen, einen Becher mit Milch und Honig zu segnen, der beim Mahl zwischen Brot und Wein gereicht wurde. Berichtet wird ferner von der Segnung von Käse in der Osternacht. Vermutlich hing dies mit dem Ende der Fastenzeit zusammen: Bestimmte Speisen durften jetzt wieder genossen werden.

Zu Ostern fand in vielen Gemeinden ein festliches Ostermahl statt.

Hier und da verzehrte man dabei in Nachahmung des jüdischen Passahmahls und des letzten Mahles Jesu ein Osterlamm. Der Brauch, zu Ostern Speisen zu segnen und an die Gläubigen zu verteilen, weist auf diese frühe Feierform noch deutlich zurück, die der Eucharistie am Ostermorgen folgte. Wo heute die Osternachtfeier wieder am frühen Morgen des Ostersonntags begangen wird, lebt im gemeinsamen Osterfrühstück dieser Brauch wieder auf.

In anderen Gemeinden waren Osterspiele beliebt am frühen Morgen des Ostersonntags. Den Ansatzpunkt der Spiele bildete der in den Evangelien erzählte Besuch der Frauen am leeren Grab. Das Geschehen wurde dramatisiert: zunächst in einfachen Dialogformen, alsbald in unterschiedlichen Spielen, die sich verselbständigen konnten und aus der Liturgie auszuwandern begannen.

In den Gottesdiensten des Mittelalters besonders beliebt: das „Osterlachen“. Es auszulösen, war Sache des guten Liturgen. Gegenstand des herzlichen Gelächters waren Momentaufnahmen des täglichen Geschehens ebenso wie unterhaltsam zugespitzte Ereignisse der Vergangenheit: Fastengeheimnisse

Ostern, das ist: herzliches Lachen...



der Wüstenväter, heikle Verstrickungen bekannter Persönlichkeiten. Wer's pikant liebte, brauchte nur hinzugehen! So etwa richtete im Jahr 1560 der Fastenprediger an die in der Klosterkirche Marchtal (Donau) versammelten Männer die Aufforderung, schnell zu entscheiden, wer in ihrem Haus der Herr sei – als Belohnung dürfe derjenige das „Christ ist erstanden“ anstimmen. Als sich von den Männern keiner meldete, bat er die Frauen, sich entsprechend zu äußern – worauf der Hymnus, so die Mär, „wie aus Sturzbächen erschollen“ sei...

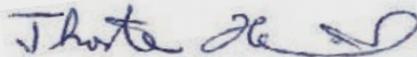
Christus ist auferstanden. er ist wahrhaftig auferstanden!

Ostern, das ist: herzliches Lachen darüber, dass es dem großen Tod und dem mächtigen Teufel eben nicht gelungen ist und nicht gelingen wird, „das Fähnlein des Sieges zu behalten“.

Wie auch immer Sie das Fest für sich neu entdecken oder mit Ihrer Familie feiern, ich wünsche Ihnen, dass Sie etwas spüren von der frohen Botschaft der Auferstehung, dass Sie den ganz persönlichen Ruf hören „Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen Ihr Pfarrer

Thorsten Heinrich



Monatsspruch April
1.Petr 2,9 (L)

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht,
die königliche Priesterschaft,
das heilige Volk, das Volk des Eigentums,
dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten
dessen, der euch berufen hat von der Finsternis
zu seinem wunderbaren Licht.

Monatsspruch Mai
1.Kor 6,19 (E)

Wisst ihr nicht, dass euer Leib
ein Tempel des Heiligen Geistes ist,
der in euch wohnt und den ihr von Gott habt?
Ihr gehört nicht euch selbst.

Monatsspruch Juni
Ex 15,2 (E)

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr,
er ist für mich zum Retter geworden.

Luthers Meisterwerk – ein Buch wie eine Naturgewalt

Der Kirchenvorstand besucht die Ausstellung des Bibelhaus-Erlebnismuseums in Frankfurt

Kein Buch hat die deutsche Sprache und Kultur so geprägt wie die Bibelübersetzung von Martin Luther. Das Frankfurter Bibelhaus Erlebnis Museum präsentierte 2015 in der Sonderausstellung „Luthers Meisterwerk – ein Buch wie eine Naturgewalt“ den ersten Bestseller der Weltgeschichte.

Zu sehen waren einzigartige Bibeldrucke, darunter die Gutenberg-Bibel, Erstaussagen des Neuen Testaments von 1522 und der „Biblia Deutsch“ Martin Luthers von 1535 sowie reformierte und katholische Bibelausgaben des 16. Jahrhunderts.

Euangelion

(geschetzt)
Schetzen ist hiel/
das eyn iglicher
hatt müssen an zey-
gen wie viel er
vermocht am gult.

AS begab sich aber zu der zeytt / das
ser Augustus aus gieng / das alle
dise schetzung war die aller erste / vn
Kyrenios landpfleger yn Sirien wo
man das er sich schetzen lies / eyn iglicher yn
sch auff / auch Joseph vō Ballilea / aus der
Judisch land / zur stad David / die da heyst
er von dem haufze ynd geschlecht David wa
liesze mit Maria scynem vertraweten weybe

Vnnd es begab sich / ynn dem sie daselb
das sie geperen sollte / vnnd sie gepar yhren e
yhn ynn windel / vnd leget yhn ynn eyn kripp
kaynen raum ynn der herberge.

Vnnd es waren hirtten ynn der selben geg
den hirtten / vnnd hutteten des nachts / yhre
engel des herrin trat zu yhn / vn̄ die klarheyt
sie / vnnd sie furchten sich seer / vnnd der En
euch nicht / Gehet / ich verkundige euch g
volck widderfaren wirt / denn euch ist heut

Der Kirchenvorstand Diedenbergen hat sich beim Besuch der Ausstellung Impulse geholt und neue Erkenntnisse gewonnen für das bevorstehende Lutherjahr 2017 mit dem einmaligen deutschlandweiten Feiertag am 31. Oktober 2017.

Die Bibel in der eigenen Muttersprache

Das erste von Gutenberg gedruckte Buch ist die Bibel. Er verwendet dabei den lateinischen Text der sogenannten Vulgata des Hieronymus (347 bis 420 nach Christus). Das zunehmend gebildete Bürgertum will die Bibel aber in der eigenen Sprache lesen und verstehen können. Es sucht nach Zugang zum biblischen Text in der landestypischen Sprache. Dem steht das kirchliche Gebot entgegen, nur die lateinische Vulgata zu verwenden. Dennoch erscheinen schon vor Erfindung des Buchdrucks einzelne Texte und ganze Teile der Bibel in Deutsch und anderen Volkssprachen.

Erste deutschsprachige Bibeln vor Luther

Nach Gutenbergs Erfindung entstehen in schneller Abfolge insgesamt 18 komplette Bibeln mit dem Alten und dem Neuen Testament in deutscher Sprache. Zunächst erscheinen Ausgaben in oberdeutschen, also süd- und mitteldeutschen Dialekten. Bald gibt es auch niederdeutsche Drucke. Auch wenn diese Bibeln eine gewisse Verbreitung erfahren, kann sich keine wirklich durchsetzen. Das zeigt schon die relativ hohe Zahl unterschiedlicher Ausgaben in verhältnismäßig kurzer Zeit. Grund dafür ist, dass ihre Sprache relativ kompliziert und schwer verständlich ist. Die Menschen fühlen sich vom Text nicht ausreichend angesprochen.

Luthers Meisterwerk

In dieser Situation veröffentlicht der Augustinermönch Martin Luther am 31. Oktober 1517 an der Tür der Schlosskirche zu Wittenberg seine 95 Thesen zum Zustand der Kirche. Er versteht dies als Aufforderung zu einem innerkirchlichen Dialog. Seine Thesen finden öffentlichen Widerhall, werden aber von der Kirche bekämpft. Luther wird exkommuniziert.

Der römisch-deutsche König und Kaiser Karl V. zitiert den Mönch 1521 vor den Reichstag nach Worms. Er will ihn zum

95 Thesen
zum Zustand
der Kirche



Widerruf seiner Thesen bewegen. Luther widersteht und wird unter Reichsacht gestellt. Er ist jetzt vogelfrei. Sein Landesherr, der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise lässt ihn auf die Wartburg in Sicherheit bringen.

Diesen Aufenthalt nutzt Luther, um in Zusammenarbeit mit anderen Theologen und Sprachwissenschaftlern eine Übersetzung des Neuen Testaments zu erarbeiten. Und – er geht bei seiner Übersetzung neue Wege.

Dem Volk aufs Maul geschaut

Luther benutzt neben der lateinischen Vulgata auch die griechischen und für das Alte Testament später auch die hebräischen Urtexte. Er schaut dem Volk aufs Maul, wie er es nennt und verwendet eine verständliche Sprache. Luther prägt dabei Wortbilder, die vielen bis heute bekannt sind. Er gibt einen entscheidenden Anstoß für die Entstehung der modernen deutschen Sprache.

Die Zeichen der Zeit erkannt

Seine Übersetzung des Neuen Testaments erscheint im September 1522: das sogenannte Septembertestament. Es hat eine überwältigende Wirkung und verbreitet sich rasend schnell. Noch im Dezember 1522 erscheint eine weitere Auflage: das Dezembertestament.

Auf Grund des großen Erfolges entstehen bald nicht autorisierte Nachdrucke. Luther beginnt 1523 zusammen mit seinem Team, an der Übersetzung des Alten Testaments zu arbeiten. Zunächst geben sie Teilübersetzungen einzelner Texte heraus. Die erste lutherische Vollbibel mit Altem und Neuem Testament erscheint 1534.

Leihgabe eines seltenen
Bibelerstdrucks



Im Bibelmuseum kann man auch selbst drucken.



Biblia Complutensis – Complutensische Polyglotte
Altes Testament auf hebräisch, aramäisch,
griechisch, lateinisch (um 1520)

Besondere Erkenntnisse des Kirchengvorstands

In der Zeit der Reformation spielen verschiedene Besonderheiten zusammen:

- Das Weltbild verändert sich.
(Die Erde ist rund und dreht sich um die Sonne!)
- Der Papst braucht Geld für den Bau seines Petersdoms in Rom und nutzt den Ablasshandel dafür.
- Die Menschen fragen nach der Wahrheit. Sie glauben nicht mehr alles, was der Papst sagt.
- Johannes Gutenberg erfindet den Buchdruck.
- Martin Luther wächst „zweisprachig“ auf (Oberdeutsch und Niederdeutsch sind verschiedene Sprachen, die seine Eltern sprechen). So kann er eine neue deutsche Sprache kreieren, die alle verstehen.
- Martin Luther will den Menschen Antworten geben.
Er stößt eine Bildungs- und Lesereform an.
- Und die Menschen sind motiviert, die neue Sprache zu lernen, damit sie die biblischen Texte und Luthers Schriften selbst lesen können.

Kommunikation heute

Im Zeitalter des Internets und der sozialen Netzwerke leben wir heute womöglich wieder in einem Paradigmenwechsel der Kommunikation. Ein Kommentar dazu lautet: „Am 8. Tag entstand die Cloud!“ Es wird spannend sein, in den kommenden zwei Jahren einmal dieser Verbindung von Luthers Vermächtnis und unserer heutigen Sprachgestaltung nachzugehen.

☞ Ivonne Heinrich (mit Textauszügen von der Homepage des Bibelhauses:
www.bibelhaus-frankfurt.de)

**Am 8. Tag
entstand
die Cloud!**

Ein neues Gesetz zur Sterbebegleitung

Das Thema „Sterben“ beschäftigt uns früher oder später alle. Aber wie werden wir sterben? Und welche gesetzlichen Rahmenbedingungen gibt es, in denen wir unsere individuellen Wünsche ansiedeln müssen? Nach einer ca. einjährigen Orientierungsdebatte über das heikle Thema Sterbebegleitung bzw. Sterbehilfe hat der Bundestag am 6. November 2015 ein Gesetz verabschiedet, das „die organisierte Hilfe zur Selbsttötung“ verbietet.

Im folgenden Artikel sollen zu dem Thema einige Begriffe erläutert, das neue Gesetz erklärt und Standpunkte, unter anderem der Evangelische Kirche Deutschlands (EKD), dargestellt werden.

Aktive Sterbehilfe

Die aktive Sterbehilfe, d. h. die Tötung eines Menschen auf Verlangen, ist unabhängig von den Motiven eines Täters in Deutschland strafbar.

Passive Sterbehilfe

Bei der passiven Sterbehilfe werden lebensverlängernde medizinische Maßnahmen, wie z. B. eine künstliche Beatmung oder eine künstliche Ernährung entsprechend dem Patientenwillen nicht eingeleitet oder abgebrochen. Sie ist straffrei.



Grenzen Was ist erlaubt?

Indirekte Sterbehilfe

Die indirekte Sterbehilfe bedeutet die Inkaufnahme eines vorzeitigen Todes durch eine medizinische Behandlung, z. B. durch die Verabreichung starker Schmerzmittel, wenn dies dem Patientenwillen entspricht. Sie ist straffrei.

Beihilfe zur Selbsttötung (assistierter Suizid)

Bei der Beihilfe zur Selbsttötung führt das Opfer letztlich seinen Tod selber herbei; der Unterstützer der Selbsttötung darf zur Selbsttötung führende Mittel (z. B. Medikamente) nur zur Verfügung stellen. Die Hilfe zur Selbsttötung war bislang strafrechtlich nicht geregelt. Erst das am 6. November 2015 verabschiedete und im Folgenden erläuterte Gesetz hat den Tatbestand in einen rechtlichen Rahmen gestellt.

Der Weg zu dem neuen Gesetz

Abgeordnete des Bundestages hatten unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, allein entsprechend ihrer persönlichen Einstellung vier Gruppen gebildet und vier unterschiedliche Gesetzentwürfe ausgearbeitet, die sich inhaltlich von der Straffreiheit der Hilfe zur Selbsttötung in Abstufungen bis hin zur Strafbarkeit der Teilnahme an einer Selbsttötung unterschieden.



Argumente für die Straffreiheit:

- das Selbstbestimmungsrecht des Menschen auch gegen das eigene Leben ist von großem Wert, und der Mensch sollte die Gestaltungsfäden bis zuletzt in der eigenen Hand halten dürfen.
- durch das Verbot professioneller Hilfe werden Menschen in größter Not alleine gelassen und möglicherweise in einen noch grausameren Suizid getrieben.
- ein Verbot der Beihilfe zur Selbsttötung führt zur Kriminalisierung engagierter Krebsärzte oder Palliativmediziner.

Argumente gegen die Straffreiheit:

- alte, pflegebedürftige, behinderte und depressive Menschen dürfen durch die Erlaubnis von Beihilfe zur Selbsttötung nicht unter Rechtfertigungsdruck geraten.
- mit der Not todkranker Menschen darf kein Geschäft gemacht werden und die Suizidbeihilfe darf in unserer Gesellschaft nicht zum Normalfall und zur ärztlichen Regelleistung werden.
- eine gute Palliativmedizin (Medizin, die Leiden lindert, Schmerzen und Ängste nimmt) ermöglicht ein humanes Sterben.

Positionierung der Kirchen

Evangelische und katholische Kirche haben am 1. Juli 2015 eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben und sich für ein Verbot der organisierten Formen der Beihilfe zur Selbsttötung ausgesprochen.

Auszüge der Stellungnahme von Landesbischof Dr. Bedford-Strohm (Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands, EKD) und von Kardinal Marx (Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz) zu dem neuen Gesetzentwurf im Wortlaut: „Wir fordern gemeinsam den konsequenten Ausbau der Palliativ- und Hospizversorgung sowie ein Verbot der orga-

Landesbischof
Dr. Bedford-Strohm



Foto: Kolja Wärmcke, EKD

subtiler sozialer Druck in schweren Lebenssituationen?

nisierten Formen der Beihilfe zur Selbsttötung. Diese gesetzliche Regelung sollte für Vereine, sonstige Organisationen und Einzelpersonen, aber auch für Ärzte gelten, die den assistierten Suizid als Behandlungsoption am Ende des Lebens in geschäftsmäßiger Form anbieten. (...) Gerade Menschen, die sich auf Grund ihres Alters, ihrer Gebrechlichkeit oder schwerer Krankheit ohnehin in einer schwierigen Lebenssituation befinden und oft Angst davor haben, anderen zur Last zu fallen, würden hierdurch unter einen subtilen sozialen Druck geraten. Darin sehen wir eine erhebliche Gefahr für die Würde des menschlichen Lebens. (...)“

Am 3. November 2015 wurde ein Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland verabschiedet.

Am 6. November 2015 wurde die Beihilfe zur Selbsttötung gesetzlich geregelt (siehe Kasten rechts).

Aufgrund dieses Gesetzes dürfen in Deutschland Vereine oder Einzelpersonen keine Hilfe mehr zum Suizid als Dienstleistung anbieten. Auch Ärzte, die sich als Sterbehelfer anbieten wollen, können mit dem neuen Gesetz in Konflikt kommen, wenn ihre Tätigkeit als „geschäftsmäßig“ eingestuft wird.

Ein kurzer Blick ins Ausland

In Belgien, Luxemburg und den Niederlanden sind alle Formen der Sterbehilfe seit 2002 legal. In allen anderen Ländern ist die aktive Sterbehilfe verboten.

In der Schweiz ist der assistierte Suizid legal, soweit keine selbstsüchtigen Beweggründe vorliegen, in Schweden ist er legal, wenn der Helfer eine Privatperson ist und in Deutschland ist er seit dem 6. November 2015 legal, wenn der Helfer nicht geschäftsmäßig tätig ist. In allen anderen europäischen Ländern ist der assistierte Suizid verboten.

Allein in Polen ist auch die indirekte und passive Sterbehilfe verboten. ☒ Annegret Erdmann

§ 217

Geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung

(1) Wer in der Absicht, die Selbsttötung eines anderen zu fördern, diesem hierzu geschäftsmäßig die Gelegenheit gewährt, verschafft oder vermittelt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Als Teilnehmer bleibt straffrei, wer selbst nicht geschäftsmäßig handelt und entweder Angehöriger des in Absatz 1 genannten anderen ist oder diesem nahesteht.

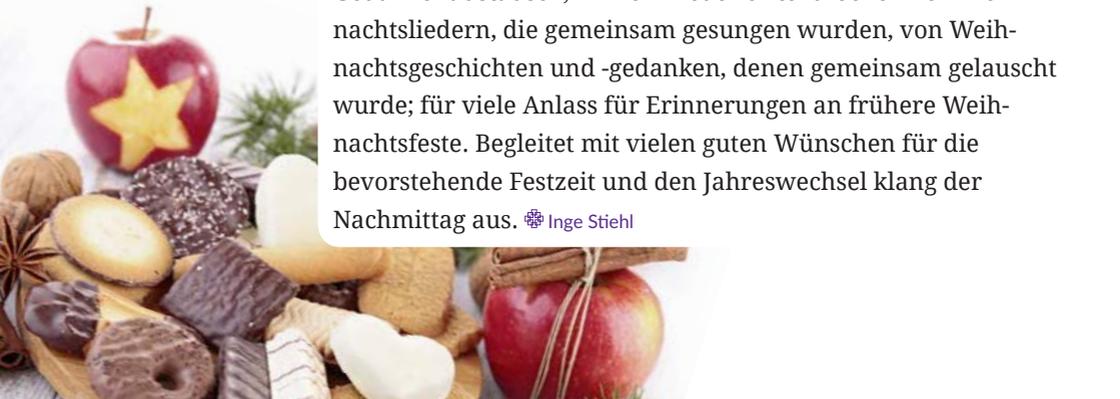
Weihnachtsfeier der Senioren mit dem DRK



Advent – Zeit des Wartens und Werdens, Zeit des Lichts und seiner Zunahme bis Weihnachten – das Fest kommt, das Fest, an dem wir seit Jahrtausenden die Geburt Christi feiern.

Getragen von dieser Vorfreude war am 16. Dezember 2015 zur Weihnachtsfeier der Seniorinnen und Senioren ins Gemeindehaus eingeladen. Festlich geschmückt der Saal, strahlend in Kerzenlicht getaucht, passend dazu die Worte der Andacht von Pfarrer Thorsten Heinrich.

An Genüsse der Kindheit erinnernd wurde der Duft von Plätzchen quasi mit dem Lied „In der Weihnachtsbäckerei“ – vorgelesen von Kindern unserer Kindertagesstätte Kunterbunt – in den Raum gezaubert.



Nun endlich das Kaffee trinken – Zeit für Gespräche, Zeit zum Gedankenaustausch; immer wieder unterbrochen von Weihnachtsliedern, die gemeinsam gesungen wurden, von Weihnachtsgeschichten und -gedanken, denen gemeinsam gelauscht wurde; für viele Anlass für Erinnerungen an frühere Weihnachtsfeste. Begleitet mit vielen guten Wünschen für die bevorstehende Festzeit und den Jahreswechsel klang der Nachmittag aus. ❀ [Inge Stiehl](#)

Termine

Februar 2016



Mi **24.** 15:00 **Seniorentreff** im Saal des Ev. Gemeindehauses

Mi **24.** 18:00 **Ökumenische Passionsandacht** im Kath. Gemeindezentrum Maria-Frieden

Mi **24.** 19:00 **Vorbereitung des Weltgebetstags** im Saal des Ev. Gemeindehauses

Sa **27.** 10:30 **Kinderbibeltag** im Ev. Gemeindehaus für Kinder von 4-10 Jahren
bis 15:30 *Hört von Jakobs Traum und von seinen Abenteuern.
Wir werden singen, basteln und spielen.*

(5€ Unkostenbeitrag)



So **28.** 10:00 **Gottesdienst**

März 2016

Mi **02.** 18:00 **Ökumenische Passionsandacht** im Kath. Gemeindezentrum Maria-Frieden

Mi **02.** 16:00 **Vorbereitung der Konfirmationsjubilare** im Saal des Ev. Gemeindehauses

Fr **04.** 19:00 **Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen „Kuba“**
*Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebetstags.
Im Gottesdienst feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben.*



Fr **04.** 20:00 **Beisammensein nach dem Gottesdienst** mit landestypischem Imbiss
im Saal des Ev. Gemeindehauses

So **06.** 10:30 **Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst**
und *Einführung der nachberufenen KV-Mitglieder*



Mi **09.** 18:00 **Ökumenische Passionsandacht** im Kath. Gemeindezentrum Maria-Frieden

Sa **12.** 10:00 **„Netzwerk Diedenbergen“ Eröffnungsveranstaltung**
im Ev. Gemeindehaus, Vereinsraum im 1. Stock

So **13.** 10:00 **Gottesdienst**

Di **15.** 20:00 **Kirchenvorstandssitzung** für Mitglieder des Kirchenvorstands

Mi **16.** 18:00 **Ökumenische Passionsandacht** im Kath. Gemeindezentrum Maria-Frieden

So **20.** 10:00 **Palmsonntag: Feier der Konfirmationsjubiläen mit Abendmahl**

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Ev. Kirche statt.

März 2016

So **20.** 13:00 Café Diedenbergen der Ev. Frauenhilfe

Mo **21.** 09:30 Besuchsdienstkreis *im Ev. Gemeindehaus, 1. Stock*

Do **24.** 19:00 **Gründonnerstag:** Abendmahl am Tisch
im Saal des Ev. Gemeindehauses



Fr **25.** 15:00 **Karfreitag:** Gottesdienst mit Abendmahl

So **27.** 10:00 **Ostersonntag:** Gottesdienst mit Abendmahl

Mo **28.** 10:00 **Ostermontag:** Gottesdienst

Mi **30.** 15:00 **Seniorentreff** *im Saal des Ev. Gemeindehauses*

April 2016

So **03.** 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl

So **10.** 10:00 Gottesdienst

Di **12.** 20:00 Kirchenvorstandssitzung *für Mitglieder des Kirchenvorstands*

Mi **13.** 19:00 Arbeitskreis Asyl *im Ev. Gemeindehaus, 1. Stock*

Fr **15.** 17:00 Bethel-Sammlung *im Hof des Ev. Gemeindehauses*
bis 19:00

Sa **16.** 10:00 Bethel-Sammlung *im Hof des Ev. Gemeindehauses*
bis 13:00

So **17.** 10:00 Gottesdienst

Mi **20.** 10:00 Jahreshauptversammlung der Ev. Frauenhilfe
im Saal des Ev. Gemeindehauses

Sa **23.** 10:00 „Netzwerk Diedenbergen“ Treffen *für alle Interessierten*
im Ev. Gemeindehaus, Vereinsraum im 1. Stock

So **24.** 10:00 Gottesdienst

Mi **27.** 15:00 **Seniorentreff** *im Saal des Ev. Gemeindehauses*

Laufende Termine

Babytreff / Mutter-Kind-Treff

im Saal des Ev. Gemeindehauses und 1. Stock, Raum 110

Bitte wenden Sie sich wegen der Termine der einzelnen Treffen an Frau Winter im Ev. Gemeindebüro

Mai 2016



So **01.** 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst
Beginn und Ende des Kindergottesdienstes in der Ev. Kirche

Do **05.** 11:00 **Christi Himmelfahrt: „Gottesdienst im Grünen“**
in der Bonifatiuskapelle Kriftel

Sa **07.** 14:00 Traugottesdienst

So **08.** 10:00 Gottesdienst

Sa **14.** 15:00 Traugottesdienst

So **15.** 10:00 **Pfingstsonntag:** Gottesdienst mit Abendmahl

Mo **16.** 10:00 **Pfingstmontag:** Gottesdienst

Di **17.** 20:00 Kirchenvorstandssitzung *für Mitglieder des Kirchenvorstands*

Mi **18.** 15:00 Maiwanderung der Ev. Frauenhilfe

Sa **21.** Traugottesdienst

So **22.** 10:00 Gottesdienst

Mi **25.** 15:00 **Seniorentreff** *im Saal des Ev. Gemeindehauses*

So **29.** 10:00 Gottesdienst

Di **31.** 09:30 Besuchsdienstkreis *im Ev. Gemeindehaus, 1. Stock*

Kontakt Gruppen

Ev. Frauenhilfe – Birgid Ernst, Telefon: 06192 36267, E-Mail: birgid.ernst@t-online.de

Seniorenkreis – Marlies Maurer, Telefon: 06192 36267, E-Mail: cravallo@gmx.de

Besuchsdienstkreis – Marlies Maurer

Kath. Gottesdienste

März: 06.03. um 09:15 Uhr und 20.03. um 11:15 Uhr

April: 03.04. um 09:15 Uhr und 17.04. um 11:15 Uhr

Mai: 01.05. um 09:15 Uhr und Pfingstmontag 16.05. um 11:15 Uhr

Kontakt

Gemeinde



Evangelisches Gemeindebüro

Mo, Mi, Do von 9:30 – 11:30 Uhr und Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr

Martina Winter, Casteller Straße 37, Telefon: 06192 39768, Telefax: 06192 958440

E-Mail: ev.kirche@diedenbergen.net / Web: www.diedenbergen.net

Evangelisches Pfarramt

Pfarrhepaar **Ivonne und Thorsten Heinrich**

Telefon: 06192 37001

E-Mail: ivonne.heinrich@diedenbergen.net

thorsten.heinrich@diedenbergen.net

Kirchenvorstand – **Sibylle Giesbert** (Vorsitzende), Telefon: 06192 38868

Küsterinnen – **Birgid Ernst**, Ländchesweg 1, Telefon: 06192 38572

Kerstin von Rothkirch, In der Baumschule 17, Telefon: 06192 956270

Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindertagesstätte Kunterbunt (für Kinder von 3 – 10 Jahren)

Leiterin: **Kerstin Leisring**, Kastanienstraße 2, Telefon: 06192 38622

Kindertagesstätte Frechdachs (für Kinder von 3 – 10 Jahren)

Leiterin: **Katrin Rehm**, Heideweg 1b, Telefon: 06192 31046

Betreuung Phillip-Keim-Schule (für Kinder von 6 – 10 Jahren)

Leiterin: **Rita Tillinger**, Oberer Haingraben, Telefon: 06192 309317

Außerhalb der Gemeinde

Caritas Diakonie Sozialstation Hofheim-Eppstein

Vincenzstraße 29, 65719 Hofheim am Taunus, Telefon: 06192 6951

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach am Taunus, Telefon: 06196 50350

Evangelische Familienbildung

Händelstraße 52, 65812 Bad Soden

Telefon: 06196 560180, Telefax: 06196 560190

Das Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen:

Frankfurter Volksbank, IBAN: DE 7750 1900 0000 2512 9601, BIC: FFBVDE33XXX

Kinderbibeltag 2016

Samstag 27. Februar

10:30-15:30 Uhr

im Ev. Gemeindehaus Diedenbergen
für Kinder von 4-10 Jahren



Jakob und seine Abenteuer

Liebe Kinder,

wir laden euch ein zum Kinderbibeltag, einem Tag rund um die Bibel.
Wir begegnen Jakob und seinem Bruder Esau, hören von Jakobs Traum
und von seinen Abenteuern. Wir werden singen, basteln und spielen.

Es gibt spezielle Projekte für Kindergartenkinder und für Grundschul Kinder.

Wir werden gemeinsam zu Mittag essen und um ca. 16:00 Uhr den Tag
bei Kakao und Kuchen zusammen mit euren Eltern ausklingen lassen.

Wir bitten um 5 Euro als Unkostenbeitrag.

Euer KiBiTag-Team freut sich auf euch!

Infos: Pfarrerin Ivonne Heinrich, Telefon 06192 37001
Anmeldung: Ev. Gemeindebüro, Martina Winter, Telefon 06192 39768

Unser Gemeindebrief gehört zu den Besten

Unser Gemeindebrief „Treffpunkt Kirche“ gewann beim Förderpreis Gemeindebrief der EKHN den Sonderpreis „Entwicklung“. Von den eingesandten

81 Gemeindebriefen gelangte unser „Treffpunkt Kirche“ damit unter die besten acht und hinter den Erstplatzierten, die „Tollkirche“ aus Treis.



Am 12. November 2015 fand in der Frankfurter Jakobskirche die Preisverleihung statt. Sowohl Oberkirchenrat Wolfgang H.

Weinrich (EKHN), der Vorsitzende der Jury und Moderator der Veranstaltung, als auch Dr. Angela Stender aus der Jury und Kirchenpräsident Volker Jung bewerteten die eingesandten Briefe allesamt als „hoch professionell“. Jung meinte, dass trotz fortschreitender Digitalisierung die gedruckte Version der Gemeindebriefe bleiben werde, und dies sei auch wichtig im Sinne der personalen Kommunikation: „Man weiß, wer’s macht!“ Schließlich sei dieses Engagement der Redaktionen für die Gemeindebriefe ganz im Sinne der Reformation.



Weinrich betonte die enorme Entwicklung in der Gestaltung der Gemeindebriefe. Alle Sieger-Exemplare zeichneten sich durch ansprechende Grafik und durch inhaltlich hochwertige Texte aus. Diese Veranstaltung sei eine gute Gelegenheit, die Redaktionsarbeit zu honorieren, Dank zu sagen und gleichzeitig Ansporn dafür zu sein, noch unterhaltsamer und informativer zu werden.

Der Förderpreis Gemeindebrief wird alle zwei Jahre verliehen. Dies war die 9. Preisverleihung. Unterstützt wird die Auszeichnung von der Bruderhilfe Pax Familienfürsorge, der Evangelischen Bank, dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (gep) und der Evangelischen Sonntagszeitung.

Vom Kirchvorstand waren Pfarrerin Ivonne Heinrich, Sibylle Giesbert, Barbara Gabler, Silke Dorer-Gommermann, Annegret Erdmann, Martin Domscheit und Volker Kusserow vertreten; außerdem begleitete uns Frau Ilse Hinst, die 18 Jahren im Gemeindebriefausschuss mitgearbeitet hat.

Zu Beginn konnte man sich bei einem Steh-Empfang erst einmal mit hessischen Spezialitäten stärken. So aßen wir – vermutlich erstmalig – Handkäs‘ mit Musik aus kleinen Dessertgläschen mit dem Kaffeelöffel... Als Getränke wurden frischer Apfelmost oder Apfel-Quitten-Secco vom Frankfurter Lohrberg angeboten. Der Empfang war auch kulinarisch ein Gewinn.

Wichtig ist uns vom Kirchenvorstand, dass Sie, liebe Leser, weiterhin Freude an unserem „Treffpunkt Kirche“ haben.

☼ Silke Dorer-Gommermann

Wir sagen Danke für zwei Jahrzehnte Öffentlichkeitsarbeit

Wir danken **Inge Stiehl** und **Ilse Hinst** herzlich für ihre vielfältigen Tätigkeiten in unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Nach zwei Jahrzehnten haben sie Ende 2015 ihre Mitarbeit beendet. Inge Stiehl hat viele Jahre den Gemeindebriefausschuss geleitet und die Pressarbeit der Kirchengemeinde federführend übernommen. Ilse Hinst war besonders in der Gestaltung von Gemeindebrieftexten aktiv.



Foto: Ilse Hinst

Ilse Hinst



Inge Stiehl

Die erfolgreiche Gemeindebriefgruppe aus Driedenbergen zusammen mit Kirchenpräsident Volker Jung (links)

Nehmt Kinder
und ihr nehmt



auf mich auf

Schwerpunkt Kuba – Weltgebetstag am 4. März

Termin

Weltgebetstag:
am Freitag, 4. März 2016
um 19:00 Uhr, in der
Ev. Kirche Diedenbergen

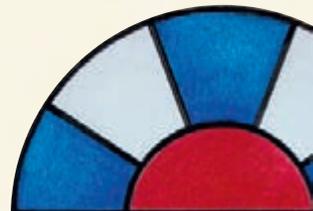
Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebets- tags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am **Freitag, den 4. März**, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern.

Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausge- wählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der „schönsten Insel, die Menschaugen jemals erblickten“ schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungs- geschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölke- rung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch. Eine wichtige Rolle im spiri- tuellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische San- tería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubani- schen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (**Mk 10, 13–16**) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Gene- rationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Men- schen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

✚ Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.



Die Segnung der Kinder

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. **14** Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. **15** Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. **16** Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Mk 10, 13–16

Geplante Aktivitäten der Evangelischen Frauenhilfe

April - Jahreshauptversammlung

Am **20. April 2016** lädt die Evangelische Frauenhilfe ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein.

Nach dem Bericht des Vorstandes werden die Jubilarinnen geehrt und das weitere Programm besprochen.

Mai - Maiwanderung

Am **18. Mai 2016** findet die Mai-Wanderung statt.

Im Laufe der Jahre ist daraus mehr ein Halbtagesausflug in die nähere Umgebung geworden. Das Ziel wird an der Jahreshauptversammlung festgelegt. Einzelheiten können Sie zeitnah den Aushängen und der Presse entnehmen.

Juni - Ausflug

Termin

Die Mitglieder der Evangelischen Frauenhilfe treffen sich **jeden dritten Mittwoch im Monat**, um gemeinsam, einen angenehmen Nachmittag zu erleben.

Ansprechpartnerin:
Birgid Ernst
Telefon: 06192 38572

Der Ausflug der Evangelischen Frauenhilfe und der Seniorinnen und Senioren ist für den **15. Juni 2016** geplant.

✚ Birgid Ernst und Inge Stiehl

Ausbildung zum/zur NotfallseelsorgerIn

„Wir bleiben, wenn alle anderen gehen müssen“

Ein Grundkurs für Ehrenamtliche ab 25 Jahren
von April–Juni 2016 in Flörsheim am Main.
Erzbergerstraße 13a im Ev. Gemeindehaus



Evangelisches Pfarramt für Notfallseelsorge
für die Dekanate Kronberg und Groß-Gerau – Rüsselsheim
Händelstraße 52, 65812 Bad Soden
Telefon: 06196 560111
E-Mail: notfallseelsorge@dekanat-kronberg.de



Leitung:
Pfarrer Michael
Scherer-Faller

**Ab dem 12. März 2016 gibt es in unserer
Gemeinde eine neue Initiative:
Das Netzwerk Diedenbergen ist eine
Plattform, wo Menschen aus Dieden-
bergen miteinander in Kontakt kommen
und sich vernetzen können.**

Das Alter spielt dabei keine Rolle, jedoch sollen damit beson-
ders Menschen in der zweiten Lebenshälfte angesprochen
werden. Die Initiative geht von Elly Zink und Rainer Immen-
sack aus, die beide seit Mai 2015 Mitglied im Seniorenbeirat
der Stadt Hofheim für unseren Stadtteil sind.

Im Mittelpunkt der geplanten Treffen steht das persönliche
Kennenlernen, das Gespräch miteinander und immer ein vor-
her festgelegtes Thema. Kommen Sie zur Eröffnungsveranstal-
tung am **12. März 2016 von 10–13 Uhr**. Wir freuen uns auf Sie!

Mögliche Themenbereiche:

Seniorengerechtes Wohnen im Alter | Einkaufen und Einkaufsgemeinschaften |
Bildung und Weiterbildung | Kulturelle Angebot und Ideen | Gemeinsame Aktivitäten |
Krankheit und Gesundheitsvorsorge | Private Mobilität | Umgang und Hilfe für sozial Schwache |
Förderung der kommunalen Infrastruktur | Nachbarschaftshilfe

Termin

Dies und Das

Eröffnungsveranstaltung „Netzwerk Diedenbergen“

TERMINE:

Die Treffen finden jeweils
Samstags von 10–13 Uhr
im großen Vereinsraum des
Ev. Gemeindehauses statt.

Die nächsten Termine:

12. März 2016
Eröffnungsveranstaltung
23. April 2016
04. Juni 2016

Ansprechpartner:

Rainer Immensack
Hintergasse 32
Telefon: 06192 39472
E-Mail: rikom@rikom.net

ohne Fastnachtstanz und Mummenspiel ist im Februar auch nicht viel (Johann von Goethe)

Nun schon im elften Jahr, man glaubt es kaum, gibt es die Patenschaft zwischen dem Martha-Else-Haus und den Pumuckls.

Die Zahl 11 gilt allgemein als närrische Zahl und spielt im Laufe der Fastnachtszeit in mehrfacher Hinsicht eine Rolle. Aber bei uns steht die „Zahl 11“ für eine elf Jahre gelebte Patenschaft. Dazu zählten Theateraufführungen, eine Fotoausstellung, sowie die jährliche Teilnahme an der traditionellen Faschingsfeier des Martha-Else-Hauses.

Ob als Gardemädchen, Cowboy und Indianer oder als Zuckerpuppe aus dem legendären Song von Bill Ramsey, es waren stets schöne Begegnungen zwischen den Kindern, dem Team und den Senioren und den Mitarbeitern des Hauses. Als Grundgedanke stand für mich und steht noch heute, der Austausch über die Generationen hinweg. Ein gegenseitiges Verständnis für die Belange und Bedürfnisse von Jung und Alt zu entwickeln.

In diesem Jahr geht's mit Teddybären on tour! Mit Hilfe von Peter Kraus Song „Teddybären“ werden die Pumuckls Rock 'n Roll-Takte mit Kuscheltiereffekten präsentieren.

Ich hoffe der Patengedanke lebt auch noch nach meiner Zeit bei den Pumuckls.

✿ Rita Tillinger

die tanzenden Paten
 des Martha-Else-Hauses



16 Jahre Pumuckl - Rita Tillinger verlässt die Schulbetreuung



Im Jahre 2000 entstand in Diedenbergen die Nachmittagsbetreuung der Philipp-Keim-Schule. 2003 wechselte die Betreuung mit dem Namen „Pumuckl“ in die Trägerschaft der Evangelischen Kirche.

Rita Tillinger hat diese Betreuung mit ihrem Team aufgebaut und immer wieder besondere Akzente gesetzt. Trotz der beengten räumlichen Möglichkeiten entstanden spannende Projekte: Die Pumuckl-Stadt, „Kinder gehen auf Sendung“, „Mission Pumuckl“-Filmprojekt, Fußballaktionen, Malprojekte, Kooperationen mit dem Martha-Else-Haus und vieles mehr.

Nach 16 Jahren sucht Rita Tillinger nun eine neue Herausforderung und verlässt die Schulbetreuung. Wir sagen sehr herzlich „Danke!“ für die kreative und liebevolle Arbeit, die sie in Diedenbergen geleistet hat, und wünschen ihr Gottes Segen für ihren neuen Weg.

✿ Ivonne Heinrich
im Namen des Kirchenvorstands

Teddybären
on Tour!



Indien sehen hören, schmecken und

Die Hortkinder Kunterbunt haben sich in der ersten Januarwoche, in der die Schule noch geschlossen hatte, mit „Indien“ befasst. Die Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen hat seit mehreren Jahren über die Kindernothilfe ein indisches Patenkind, den 7-jährigen Sumit.

Der monatliche Betrag ermöglicht ihm eine Schulausbildung. Ab diesem Jahr sind die Hortkinder für den Briefkontakt mit Sumit verantwortlich. „Um mehr über unser Patenkind, sein Land und seine Lebensbedingungen zu erfahren, haben wir dies zum Ferienthema gemacht“, schildert Horterzieherin Katja Stang.

Lieber Sumit
Wir haben uns über deinen Brief gefreut
und hoffen, dass du nicht aufhörst uns
Briefe zu schreiben. Deine Hortkinder



Lieber Sumit!
Danke für deinen schönen Brief.
Wir hoffen, dir geht es gut. Wir
haben schon dir sehr gefallen. Die Schule ist
geschlossen.
Im nächsten Brief schreiben wir uns im
Sommer mit dem Thema Indien. Hoffentlich
kannst du uns etwas über dein Land und
dein Leben erzählen. Wir sind sehr gespannt.
Wir wünschen dir ein gutes Gelingen.
Alles Gute. Ich liebe dich. Deine Hortkinder
Sehr schöne Grüße. Schöne Grüße
von den Hortkinder aus dem Hort der Kinder
Evangelische Kirchengemeinde Diedenbergen

Zuerst war Sibylle Giesbert, Vorsitzende des Kirchenvorstands, zu Gast. Sie berichtete über die Kindernothilfe und zeigte den Kindern den letzten Brief von Sumit, der aus seiner indischen Sprache ins Englische übersetzt wurde. Am zweiten Tag lernte die Gruppe ein indisches Frühstück – bestehend aus Fladenbrot, süßem Reis mit Apfel und Orange sowie Bananenporridge – kennen. Zwei Kurzfilme über das Leben von indischen und philippinischen Kindern hinterließen bei den Horties Spuren. Sehr beeindruckt waren sie von den Müllkindern, die barfuß auf der Müllkippe nach verwertbaren Dingen suchen.

Der nächste Tag führte die Hortgruppe in die Stadtbücherei. Mithilfe eines Bilderbuchkinos erfuhren die Kinder mehr

riechen

über den in Ländern wie Indien herrschenden Zusammenhang, dass arme Kinder in der Regel wenig Bildung und reiche Kinder gute Bildung genießen. Auch Religion und Feste im zweitbevölkerungsreichsten Land der Erde waren ein Thema. Tag 4 stand ganz im Zeichen des Briefeschreibens. Alle gemeinsam formulierten einen Brief an Sumit, der später in seine Sprache übersetzt wird. Dann schrieben die Kinder eigene Briefe an ihn mit Fragen, aktuellen Erzählungen oder auch kleinen Gemälden.

Am letzten Tag war die Tochter von Kunterbunt-Köchin Leila zu Besuch. Sie kommt aus Afghanistan. Genauso wie in Indien ist hier die Handbemalung mit pflanzlicher Hennafarbe Brauchtum. Gerade die Mädchen im Hort hatten viel

Spaß bei der Bemalung ihrer Hände – auch einige Jungs ließen sich schmücken. „Aus unserer Sicht war dies ein gelungenes Projekt“, resümiert Katja Stang. „Wir haben Indien mit verschiedenen Sinnen erfahren und dabei viel gelernt!“

✿ Andrea Herale für das Kunterbunt-Team



Körperkunst
mit Henna



Neues Jahr... ...neues Glück

Bevor wir auf das neue Jahr kommen, schauen wir nochmal zurück in die Weihnachtszeit mit ihren vielen schönen und aufregenden Momenten.

Nikolaus

Der Nikolaus hat zum Glück rechtzeitig bemerkt, dass wir immer noch bei Maria Frieden und in der Wieselburg sind und fand auch dieses Jahr den Weg zu uns. Leuchtende Kinderaugen bestaunten ihn und die Kids sangen begeistert ein kleines Lied für den Nikolaus. Als Dankeschön bekam jedes Kind seine prallgefüllte Socke mit allerlei leckeren Sachen darin versteckt. Jetzt kann Weihnachten kommen überall war es schön geschmückt mit

Weihnachtskugeln und die vielen Lichterketten brachten kuschelige Weihnachtsstimmung in unsere Räume.

Weihnachtsstück

Das wunderschöne Weihnachtsstück der Frechdachse rundete die himmlische Weihnachtszeit ab. Die Kinder spielten „Weihnachten aus aller Welt“ für Ihre stolzen Eltern, Verwandten und Bekannten, die die Kirche bis zum letzten Platz gefüllt haben.

christkind

Der letzte Besucher für das Jahr war dann das Christkind, das sowohl in Maria Frieden als auch in der Wieselburg mit



vielen Überraschungen für strahlende Augen und einen schönen harmonischen Jahresausklang gesorgt hat.

Neue Hoffnung

Das neue Jahr bringt auch Hoffnung für alle. Nun ist es nicht mehr lange, bis wir in die Kita Frechdachs zurück können.

Bildungsmesse

Das Erzieherteam hat die Bildungsmesse in Köln besucht und in Zusammenarbeit mit einem Berater an einem Raum-, Licht- und Farb-Konzept gearbeitet, sodass unsere Kita so schön wie möglich wird.

Die Frechdachse bei ihrem Weihnachtsstück in der Ev. Kirche



Preisausschreiben

Auch die Kinder sind schon ganz aufgeregt, vor allem, weil sie bei einem Preisausschreiben der Familotel AG mit Ihrer Piraten-Präsentation ein Kletternetz und ein Schwebetuch für den neugestalteten Turnraum gewonnen haben.

Hierfür haben wir mit den Kindern einen Piratenschaukasten gebastelt mit Kletternetz und Schwebetuch und unser „Piratenlied“ als kleinen Film mitgeschickt. Dies alles will natürlich bald ausprobiert werden.

Fasching

An Fasching erlebten Groß und Klein „Buntes Faschingsallerlei und ich bin auch dabei!“ Die Hortis feierten Fasching mal ganz anders und machten zusammen mit den Kunterbunts einen Ausflug ins Bowlingcenter. Ein sehr schöner Anlass, um den diesjährigen Übergang für die Frechdachs-Hortis zu den Kunterbunts zu gestalten. Ganz im Sinne der Erlebnispädagogik. Denn gemeinsame Erlebnisse schweißen zusammen und entwickeln neue Beziehungen.

✿ Diana Harper und Jenny Heuser
für das Frechdachsteam

Foto: Annelore Erdmann



QUIZ

Mit offenen
Augen durch
Diedenbergen

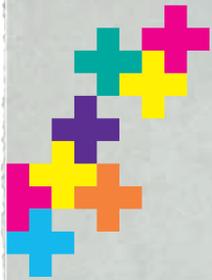
Was ist hier abgebildet?

Wer die Lösung kennt, kann diese unter Angabe von Name und Telefonnummer in den Briefkasten des Gemeindebüros einwerfen oder mailen an: quiz.ekdiedenbergen@web.de.

Das Los ermittelt unter den richtigen Einsendern einen Gewinner, auf den eine Überraschung wartet.

Die richtige Antwort finden Sie im nächsten Gemeindebrief.

Einsendeschluss:
11. März 2016



Der nächste Gemeindebrief erscheint Anfang Juni u. a. mit Neuigkeiten zu den nachberufenen Mitgliedern des Kirchenvorstands, neuen Entwicklungen in der Öffentlichkeitsarbeit, Aktivitäten der Konfirmanden und ersten Einzelheiten zur geplanten Orgelrestaurierung.

Bis dahin freuen wir uns darauf, mit Ihnen bei einer der vielen Veranstaltungen in unserer Gemeinde ins Gespräch zu kommen...